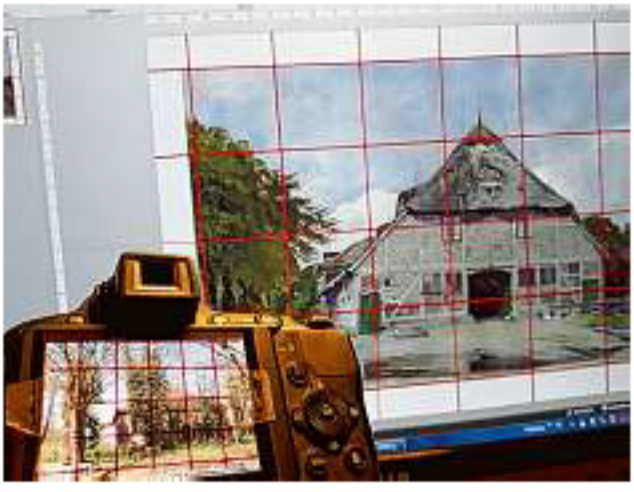
Trick mit dem Raster

Wie die Fotos zur Serie entstehen

HORN Zum Abschluss der heutigen Jubiläumsfolge möchten wir noch das Geheimnis verraten, wie die exakten Gegenüberstellungen des Motives entstehen. Gerd von Borstel, Vorsitzender der Geschichtswerkstatt, ist für die Realisierung und auch die Animation auf der Internetseite www.horn-damals-heute.de zuständig: „Es beginnt mit der Motivauswahl. Wir versuchen möglichst ein historisches Foto zu finden, auf dem sich zwar viel verändert hat, aber ein historischer Bezugspunkt erhalten ist. Für die digitale Überblendung im Netz müssen Kameraposition und Blickwinkel exakt stimmen. Eine alte Aufnahme mit einer Plattenkamera kann man mit heutigen Kameras nur schwer nachstellen. Aber auch die örtlichen Gegebenheiten sind manchmal kaum wiederzuerkennen.



Blick hinter die Kulissen der Rastertechnik Foto: wb

Als äußerst hilfreich hat sich die Idee mit der Matrix erwiesen: Zuerst wird das Bild in PowerPoint mit einem 6x4-Raster versehen und ausgedruckt. Auf das Display der Kamera ist eine Folie geklebt, die ebenfalls dieses 6x4-Raster zeigt. Mit diesem Trick lässt sich in den meisten Fällen schon beim Fotografieren eine Deckungsgleichheit erzielen. Den Rest erledigt dann PhotoShop. Dazu werden beide Bilder übereinandergelegt; das neue mit 50 Prozent Deckkraft. So kann man das darunterliegende historische Bild noch gut erkennen und die aktuelle Aufnahme anpassen.

Bei den Texten können wir dankenswerter Weise auch auf die fundierten Forschungsergebnisse des Horn-Chronisten Gerd Rasquin zurückgreifen, die dieser in jahrelanger mühevoller Arbeit zusammengetragen hat. Bei jüngeren Motiven helfen Zeitzeugen und meine eigenen Erinnerungen.“ Freuen Sie sich auf weitere Folgen unserer Serie; für die nächsten 12 Monate sind bereits alle Bilder „im Kasten“. (wb)